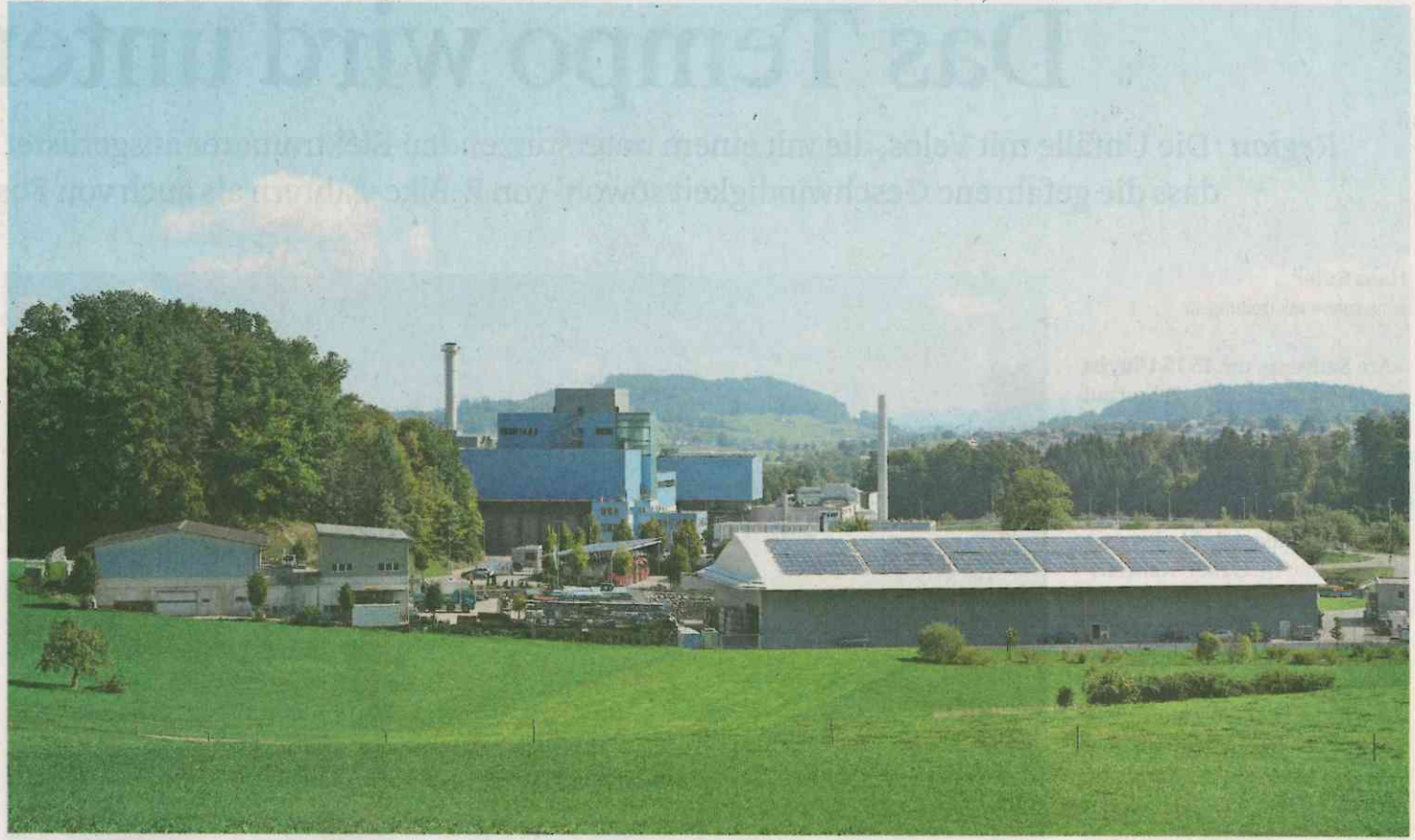


Fernwärme lässt nicht kalt

Bazenheid Ein Fernwärmeparcours hat der Bevölkerung am Samstag das Fernwärmenetz vorgestellt. Der Rundgang an drei Posten ist auf Interesse gestossen.



Beim ZAB in Bazenheid entsteht genug Wärme, um weite Teile der Region mit Fernwärme bedienen zu können.

Bilder: Beat Lanzendorfer

Beat Lanzendorfer
beat.lanzendorfer@
toggenburgmedien.ch

«Unsererseits bestand ein Bedürfnis, der Bevölkerung aufzuzeigen, wie ein Fernwärmenetz funktioniert. In erster Linie sollte erklärt werden, wie die Fernwärme entsteht und wie sie zum Verbraucher kommt», sagte Felix Forster, Präsident der Dorfkorporation Bazenheid. Nebst der Dorfkorporation sassen das Regionalwerk Toggenburg (RWT), die Technischen Betriebe Wil (TBW), der Zweckverband Abfallverwertung Bazenheid (ZAB), die Interessengemeinschaft Fernwärme Kirchberg/Wil sowie das Energietal Toggenburg bei der Organisation des Anlasses im selben Boot.

Vorderhand genießt Bazenheid Priorität

Am «Tag der offenen Tür» gaben drei Posten über das Thema Fernwärme Auskunft. In der ZAB wurde in einer Kurzführung erklärt, wie in den thermischen Anlagen Wärme produziert und wie diese zu den Konsumenten weitertransportiert wird. Während in der Fernwärmezentrale der Firma Suttero die Fernwärme via Dampfabgabe veranschaulicht worden ist, war Gleiches in der alten Schmitte (Schmiedemuseum) zu sehen. Hierher gelangt die

Wärme allerdings nicht in Form von Dampf, sondern als Wasser. In der Schmitte war von Andreas Jossi, Geschäftsführer der RWT, auch zu erfahren, wie die Zukunft der Fernwärme in Kirchberg aussieht. «Wir sind aktuell in einer Evaluationsphase. Das Interesse

der öffentlichen Hand ist vorhanden. Das reicht allerdings noch nicht für einen nachhaltigen Betrieb, hierfür braucht es auch die Bereitschaft von privater Seite.» Priorität genießt vorderhand Bazenheid. Mit dem Abschluss der Bauarbeiten im Oktober und

pünktlich zur kommenden Heizperiode wird die zweite Etappe abgeschlossen sein. Im nächsten Jahr sollen das Gebiet südlich der Bahnlinie (Toggenburgerstrasse) sowie die Neugasse Richtung Oberstufenschulhaus mit Fernwärme erschlossen werden.

Mit einer Globi-Energieshow, organisiert durch das Energietal Toggenburg, einer Bastelecke für Kinder mit Jungwacht/Blauring sowie dem Betrieb des Schmiedemuseums ist der Tag der offenen Tür publikumswirksam abgerundet worden.

Der aktuelle Stand in Wil

Laut Auskunft von Daniel Meili, Stadtrat von Wil, und Christoph Strassmann, Leiter Markt und Kunden der Technischen Betriebe Wil (TBW), sind die Planungen «Fernwärme für Wil» soweit fortgeschritten, dass der Stadtrat dem Parlament im November einen Antrag betreffend Projektierungskredit vorlegen kann. Wird dieser gutgeheissen, wäre die nächste Stufe die Erarbeitung des Bauprojekts. Eine Volksabstimmung – als Zielvorgabe wird Anfang 2020 genannt – soll dann Klarheit darüber schaffen, ob die Wiler Bevölkerung zukünftig

nebst den bisherigen Energieträgern auch auf Fernwärme setzt. Falls alles plangemäss verläuft, sollen ab der Heizperiode 2021/22 die ersten Bezüger mit Fernwärme versorgt werden. Die Bruttoinvestitionen werden auf rund 50 Millionen Franken beziffert. Das Konzept nach Wil sieht vorerst einen zweistufigen Ausbau des Fernwärmenetzes vor. Im ersten Ausbauschnitt sollen ab der Hauptleitung von Bazenheid neun Gebiete im südlichen Teil von Wil erschlossen werden – einschliesslich aller grossen Verbraucher. (bl)



Andreas Jossi, Geschäftsführer Regionalwerk Toggenburg (RWT).



Stadtrat Daniel Meili (links) und Christoph Strassmann von den Technischen Betrieben Wil informierten zum Stand der Fernwärme in Wil.